

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **13 (1931)**

Heft 21

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizer Frauenblätter

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer. Frauenvereine

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.30, vierteljährlich Fr. 3.20
Ausland-Abonnement pro Jahr Fr. 15.50
Eingel-Nummern kosten 20 Rappen
Erhältlich auch in sämtlichen Buchhandlungen
Abonnements-Eingehungen auf Postfach-Konto VIII B 58

Inserentionspreis: Die einpaaltige Rompaletzeile oder auch deren Raum 30 Rp, für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland
Kleinanzeigen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50
Chiffregebühr 50 Rp.
Keine Verbindlichkeit für Wiederholungsinsertionen der Inserate
Inseratenschluß Montag Abend

Zur gefl. Beachtung!
Bei Neu-Abonnements bitten wir, dies auf dem Postcheck-Coupon zu vermerken, um Verwechslungen mit Abonnentinnen mit gleichem Namen vorzubeugen.
Bei Abbestellungen genügt die Refusionierung der Zeitung oder der Nachnahme nicht, wir müssen im Besitze einer schriftlichen Order sein.
Die Administration.

Wochenchronik.

Genf. Die Wiede von ganz Europa wandten sich in dieser Woche nach Genf, wo aus den bevorstehenden Verhandlungen des Europa-Ausschusses und des Völkerverbundes bedeutende Beschlüsse hervorgingen.

Zum erstenmal erschienen in der Genf-Exposition 1931 die Vertreter Sowjet-Russlands, der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow und der Außenminister der Türkei Tevfik Ruchdi Bey, von dem die Mär geht, daß er ein wichtiger Baudirektor aus dem Geschlecht der Ruchdi sei.

Die Wiede von ganz Europa wandten sich in dieser Woche nach Genf, wo aus den bevorstehenden Verhandlungen des Europa-Ausschusses und des Völkerverbundes bedeutende Beschlüsse hervorgingen.

Als prompte Arbeit der Europa-Kommission darf es betrachtet werden, daß sie das Projekt eines Einheitsrates in der nächsten Zeit, soweit es in ihrer Macht lag, der Verwirklichung zuführte.

Die 63. Session des Völkerverbundes begann am 18. Mai unter dem Vorsitz von Reichsaussenminister Dr. Curtius.

Zwei Bücher zum Thema „Frau und Krieg“.

Die Deutsch-Lottringerin Adrienne Thomas in ihrem Roman „Die Kathrin wird Soldat“ und die Französin Marcelle Cayu in ihrem Buche „Des hommes passif“ greifen beide zurück auf das Erlebnis Krieg, das sie beide gleichmaßen erschütterte und getroffen hat.

Adrienne Thomas erzählt im Tagebuch einer jungen Meherin wohl die eigene Geschichte. Diese stellt ein mit Schulerlebnissen und Langweiligkeit, Bäckereierlebnissen also — ohne löbliche Liebe und Eigenart. In diese harm- und sorglose Mädchenwelt bricht der Weltkrieg herein mit dem nahen Kanonenboom vor den Toren der Stadt Metz, und als nächstfolgendes Fliegerangriff.

\* Prohlanen-Verlag Berlin.
\*\*) Editions du Tambourin, Paris.

Leinen Fremdbeständen so hart angegriffenen Zollunionsplänen an den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Saag. Dieser Beschluß und der Verlauf der Debatte über das Projekt werden von der französischen Presse als ein Sieg Briands gefeiert.

Vom doppelten Amte des heiligen Geistes.

(Pfingstbetrachtung über Joh. 16,5-15.)

Die Apostelgeschichte berichtet uns von einem merkwürdigen Ereignis, das sich in der ersten Gemeinde zu Jerusalem abspielte: Zwei Menschen, Mann und Frau, hatten gleich den ickigen Christen ihren Auld verkauft.

Wir haben es alle schon im Kleinen erfahren: In der Gegenwart eines guten Menschen und im Umgang mit ihm schämen wir uns des Bösen, welches in uns ist.

\*) Unter „Kirche“ verstehen wir stets die Gesamtheit der Christen, Pastoren und Laien zugleich.
\*\*) Unter „Welt“ versteht der Verfasser des Johannes-Evangeliums die Gesamtheit derjenigen Menschen, die nicht an Christus glauben.

zu bieten für die erforderlichen Versammlungsräume, die Unterstufte der Delegierten und der sicherlich gewaltig ausbreitenden internationalen Presse.

Genf darf sich zu den Entscheidenden dieser Session des Völkerverbundes und der Europa-Konferenz beglückwünschen. Sie haben ihm durch die Wahl als Mitglied der Völkerverbund-Konferenz, der Abrüstungskonferenz, neue Anerkennung als Völkerverbandsstad gebracht.

Vom doppelten Amte des heiligen Geistes.

(Pfingstbetrachtung über Joh. 16,5-15.)

woerden. Denn wo heiliger Geist das Böse aufdeckt, da muß sich die Welt zur Wehr setzen, da muß ein Kampf entzünden, ein geistiges Ringen auf Leben und Tod.

Der heilige Geist wird die Welt überführen von der Sünde, der Gerechtigkeit und um des Gerechten willen, der, indem er offenbar macht, was Sünde, was Gerechtigkeit, was Gericht verleiht, ist die Welt selber überführt.

\*) Unter „Kirche“ verstehen wir stets die Gesamtheit der Christen, Pastoren und Laien zugleich.
\*\*) Unter „Welt“ versteht der Verfasser des Johannes-Evangeliums die Gesamtheit derjenigen Menschen, die nicht an Christus glauben.

gewiß wurde. Seither wissen wir, daß der Herr dieser Welt gerichtet ist, daß Gott schließlich doch den Sieg haben muß über alles, was sich hoch vor unsern Augen an Widergöttlichem in dieser Welt vollzieht.

Wo ist die Siegesgewißheit der Christen geblieben? Ihre trohe Zudertität, daß der Sieg Gottes geschehen ist und daß sich etwas von diesem Siege schon in dieser Welt offenbaren muß?

Die große Masse der Arbeiter, die im Angestengnisse ihres und ihrer Väter, die an der Liebe Gottes verzweifelt sind und ihren Glauben von sich geworfen haben, oder die große Zahl der Gebildeten, denen die Kirche ihre intellektuellen Fragen nicht mehr zu beantworten vermochte, die darum Gleichgültigkeit ergriffen hat, wiederum zurückzuführen, dazu hat die Kirche heute den Mut und das Selbstvertrauen verloren.

Jede Gnade ist geschenkte Gnade. Wo die Kirche der Gnade des heiligen Geistes ermangelt, kann sie sie nicht nehmen durch ihr eigenes Tun. Nur barren kann sie des heiligen Geistes. Beschämt ihrer Armut beduht, kann sie bitten und flehen um ihn. Den Jungmüttern ist solche Gnade verfallen. Den Jüngern, welche trauern angesichts des bevorstehenden Abschiedes Jesu wird das Kommen des Trösters verprochen.

\*) Unter „Kirche“ verstehen wir stets die Gesamtheit der Christen, Pastoren und Laien zugleich.
\*\*) Unter „Welt“ versteht der Verfasser des Johannes-Evangeliums die Gesamtheit derjenigen Menschen, die nicht an Christus glauben.

„Die Kathrin wird Soldat“

von Adrienne Thomas. (Prohlanen-Verlag, Berlin.)

5. April 1915. Das brummt und bracht und dröhnt stet getöten — die ganze Racht hindurch, und noch immer dauer's an. Auf je hundert der heute bei uns ausgetragenen Verwundeten kommen achtzig schwere Fälle. Die wenigen Kräfte und Decken der Wärdern sind fast von Blut. Susanne flüht auf ein freies Gehetz einen Verwundeten beim Trinken.

\*) Unter „Kirche“ verstehen wir stets die Gesamtheit der Christen, Pastoren und Laien zugleich.
\*\*) Unter „Welt“ versteht der Verfasser des Johannes-Evangeliums die Gesamtheit derjenigen Menschen, die nicht an Christus glauben.





meisten Angeleiteten viel besser, wenn ihnen Vertrauen geschenkt und auch schwieriger Arbeit zugewiesen wird. In vielen Fällen wäre ein Geschäft sicher besser erledigt mit tüchtigen, erfahrenen Arbeitskräften, die gut bezahlt und behandelt würden und deshalb mit Freude arbeiten könnten. Eine solche Angestellte würde zwei schlechtere als minderwertige Arbeitskräfte überflüssig machen und dabei wäre die Arbeit erst noch taadellos erledigt. Im Speziellen aber ist es die von der Kräfte begünstigte Entwicklung der Erziehung der menschlichen Arbeitskraft durch Maschinen. Die Ansicht, daß letztere Menschen bröckeln machen, ist gewiß nicht richtig, denn in den meisten Fällen erweist sich ganz einfach statistische Zahlen und Ergebnisse zu ermitteln, auf die man bei Handarbeit hätte verzichten müssen, weil ein unüberwältigbar großer Aufwand an Arbeitskraft zu ihrer Ermittlung hätte betrieben werden müssen. Sie ermöglichen rechtzeitige Umschlüsse, die für ein Geschäft von größter Wichtigkeit sind. Sie haben zu Vereinfachungen geführt, aber in den wenigsten Fällen zu Entlassungen. Aber was schämte ich: 8 Stunden Arbeitszeit an diesen Maschinen bedeutet — für weibliche Angestellte im besonderen — Raubbau an der Gesundheit. Da jedoch, einmal eingeschlagen, sehr schwer aus diesen meist mit Füllwerkern arbeitenden Maschinen wieder heraus zu bringen sind, und häufig überhaupt eine ganze Arbeit wertlos machen, ist zu ihrer Vermeidung eine Konzentration und Verenkraftung notwendig, die bei achtstündiger Beanspruchung nicht manches Jahr überdauern kann. Wir müssen uns fragen, ob wir mit der bemerkten Spezialisierung einer Entwicklung entgegengehen, wie sie in den Großstädten unseres Nachbarlandes Deutschland bereits sich vollzogen hat? Eine Statistik der im Jahre 1928/29 durchgeführten großen Umfrage bei den weiblichen Handelsangestellten Deutschlands enthält folgenden Satz: „Die Kur-Stenotypistin steht in dem Ruf, mit 25 Jahren ihre Verdienstkraft eingebüßt zu haben und sich anderen Tä-

tigkeitszweigen im kaufmännischen Leben alsdann zuzuwenden zu müssen.“ Oder: „Ab 30 Jahren wird heute die weibliche Angestellte zu „alt“ für die Wirtschaft. Sie sieht sich vielfach zur Entgegennahme unwürdiger Gehälter gezwungen.“ Steht uns wirklich eine solche Zukunft bevor?

Es ist klar, daß alle diese Umwälzungen die zunehmende Unsicherheit im Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Folge hat. Mancher, der glaubte, eine Lebensstellung inne zu haben, mußte einsehen, wie sehr er auf sich selbst gestellt ist. Der Sinn für Verantwortlichkeit des Arbeitgebers dem Angestellten gegenüber ist vollständig untergegangen. Auf diesem Wege nun aber brachte eine positive Seite der Verhältnisse zum Vorschein. Die Nachfrage nach und Verständnis als Verbraucher, sich nicht der Willkür eines Arbeitgebers unterwerfen zu müssen. Jüdisch, welches bereits seit längerer Zeit seine obligatorische Krankenversicherung hat, führte im Laufe dieses Sommers die obligatorische Arbeitslosenversicherung ein. Der Wunsch nach einer Altersversicherung ist auch dort erwacht, wo in normalen Zeiten kaum ein Gedanke der Notwendigkeit einer solchen Einrichtung galt. Das ist die positive Wirkung einer Krise, daß sie aus der Trägheit des jatten Magens weckt, daß sie die Verbundenheit aller Arbeitenden untereinander zeigt.“

Die weiblichen Angestellten haben einen schweren Kampf als die männlichen Kollegen. Ihre Organisationen müssen mit der allgemeinen Abneigung der Frau gegen Organisation und planvolles Zusammenarbeiten rechnen. Das wirkt sich besonders unheilvoll aus durch Solidarität. Doch denken wir daran, wie wenige Jahrzehnte erst die Frau als Angestellte ein Faktor des Wirtschaftslebens geworden ist, mit dem man rechnen muß, und daß die gegenwärtige Krise zum erstenmal in diesem Ausmaß Anlaß bot zu den Forderungen der Solidarität.

teften Arbeit angefangen bis zu Verrichtungen, die die schwersten Gefahren für die beschäftigten Kinder mit sich bringen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, das Mindestalter für die internationale Regelung in zweckmäßiger Weise festzusetzen. Aus den Unterlagen des Internationalen Arbeits über die Gesetze in einzelnen Ländern geht hervor, daß das Mindestalter in der Regel zwischen 12 und 14 Jahren festgelegt ist. Es darf in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß in den bisher geschaffenen gewerblichen Kinderarbeitsvereinbarungen allgemein das Alter auf 14 Jahre festgelegt wurde. Dieses Alter scheint um so zweckmäßiger, als schon in den meisten Ländern die Gesetze über die Schulpflicht ein Alter von 14 Jahren vorsehen. Es wird auch Aufgabe der Konferenz sein, Ausnahmen nach oben oder nach unten vorzuziehen, je nachdem, ob die Arbeit leicht und einfach, oder schwer und gefährlich ist — Ausnahmen, die vielfach gewählt werden müssen, wo tiefes künstlerische Interessen auf dem Spiel stehen für bestimmte artistische Kinder, wo die angestrebten sozialen Bindungen sich dem planmäßigen Sprung auf ein Jugendalter von 14 Jahren entgegenstellen. Andere Ausnahmen dürften in Form von verschärften Vorschriften erwünscht sein, insbesondere soweit der Straßenhandel, die Arbeit in Alkoholverkaufsstellen, Vergnügungstätten usw. in Frage kommt. Bei den letztgenannten müßte hauptsächlich die Ausübung einer akrobatischen Tätigkeit oder die Beschäftigung in Filmateliers durch verschärfte Bestimmungen erfasst werden. Fast alle Länder, die eine Gesetzgebung auf dem Gebiet des Kinderschutzes haben, sehen darin eine höhere Altersgrenze für die Zulassung zum Straßenhandel z. B. vor. Häufig ist auch das Alter für die Beschäftigung in Alkoholverkaufsstellen auf 18, 20 und 21 Jahre, und zwar nicht nur für weibliche Jugendliche, sondern auch für männliche Jugendliche vorgegeben. Das Gleiche gilt in mehr oder weniger großem Umfang für die Beschäftigung in Filmateliers oder in Vergnügungstätten.

Zweifellos wird das internationale Übereinkommen auch Vorschriften über die wirksame Durchführung der Bestimmungen enthalten müssen. Das Internationale Arbeitsamt regt an, den Arbeitgeber zu verpflichten, über alle Kinder und Jugendlichen in seinem Betrieb ein Register unter Angabe des Geburtsdatums zu führen, ferner die Verpflichtung vorzusehen, daß die Kinder und Jugendlichen mit einem Ausweis, aus dem ihr Alter hervorgeht, versehen sein müssen.

Die Beratung dieser Frage auf der nächsten Internationalen Arbeitskonferenz ist erst eine Vorbereitung. Die Konferenz wird auf Grund des erwähnten Graubereichs zunächst darüber zu entscheiden haben, welche Punkte zweckmäßigerweise Gegenstand einer Befragung der Regierungen sein können. Ferner muß die Konferenz darüber entscheiden, ob die Frage zur zweiten Beratung auf die Tagesordnung der nächsten Internationalen Arbeitskonferenz gesetzt werden soll. Auf Grund dieser Angaben der Konferenz wird dann das Internationale Arbeitsamt einen Fragebogen an die Regierungen senden und deren Antworten in einem Blaubecher veröffentlicht werden, der dann als Grundlage der zweiten und endgültigen Beratung der Frage auf einer späteren Konferenz, voraussichtlich im Jahre 1932, dienen wird. Es ist zu hoffen, daß das Übereinkommen über den Mindestalter für die Zulassung von Kindern in nichtgewerblichen Betrieben angenommen wird. Jedenfalls bedeutet die Vorbereitung dieses Übereinkommens durch die Internationale Arbeitsorganisation einen neuen Schritt vorwärts auf dem Wege eines wirksamen Jugendschutzes.

tere städtischen Werke, das Gaswerk, das Elektrizitätswerk, ferner den Eisenhändler-Verband. Schon ist die Stelle, die anfänglich allein vorzuziehen wurde, weit überfüllt, und wenn zahlreiche noch ausstehende Firmen sich in den nächsten Tagen noch anmelden werden, so wird vielleicht auch Halle II voll. Auf alle Fälle gibt es eine schöne und lehrreiche Ausstellung, an der nach Möglichkeit alles in Betrieb gesehen werden wird, was irgendein lebendig dargestellt werden kann. D. F.

### Mattemerinnungung.

Der amerikanische Verband der Mattemerinnen hat im letzten April seinen 50. Geburtstag feiern können. Die Jahresversammlung fand in Boston statt, von wo aus der Verband in seinen Anfängen und zunächst noch unter einem andern Namen seine Tätigkeit begann. Der Verband hat 8 Colleges vertritt, gründete einst der Verein. Je mehr sich sein Programm erweiterte, umso mehr wuchs auch die Zahl der Mitglieder, so daß die Vereinigung heute eine der größten Frauenorganisationen ist.

Zu Ehren des amerikanischen Verbandes hat der internationale Mattemerinnenverband seine diesjährige Tagung in Wiesbaden in Wiesbaden abgehalten unter dem Vorsitz der internationalen Präsidentin Dr. Winifred Curtis von der Londoner Universität. Aus der Schweiz hat als Abgeordnete des schweizer Mattemerinnenverbandes Frau Dr. Eder aus Zürich an der Tagung teilgenommen.

### Ferientour in Sauswirtschaftswissenschaft.

Im Rahmen der vom 3.—15. August dieses Jahres in Jena stattfindenden Reichstagen Ferientour ist auch in diesem Jahre eine besondere Abteilung für Sauswirtschaftswissenschaft eingerichtet, die in enger Verbindung zu den naturwissenschaftlichen Kurien steht. Das Programm ist sehr reichhaltig; wir heben folgende Kurie heraus, die für Fernerwerb- und Sauswirtschaftswissenschaftler in erster Linie in Frage kommen: „Sauswirtschaftswissenschaftliche Unterrichts (Dozentin: Rosa Peter-Weiss). Die Organisation der Sauswirtschaft (Prof. Dr. Silberhals-Schule, Leiterin des Instituts für Sauswirtschaftswissenschaft, Berlin). Praktikum zur Erlangung von Handfertigkeit bei naturwissenschaftlichen Verfahren zum Gebiete Kochen und Backen (Dr. Gerda Wendemuth-Berlin). Grundriss der Bakteriologie in ihrer Bedeutung für die Nahrungs- und Schulhygiene (Prof. Dr. Lehmann-Berlin). Physiologie und Chemie der Ernährung und des Körperhaushaltes unter besonderer Berücksichtigung der modernen Auffassungen (Privatdozent Dr. Schliephake-Jena). Kolloiddemie mit Anleitung zu kolloiddemischen Schülerversuchen (Privatdozent Dr. Brünigler-Jena). Experimente zur organischen Genetik und Biochemie (Privatdozent Dr. Maurer-Jena). Aufbau der Materie (Prof. Dr. Joss-Jena). Grundriss der Pflanzenphysiologie (Privatdozent Dr. Brauner-Jena). Theorie und Praxis der Photographie (Dr. Krumpholtz-Jena).

Die Kurse finden in den Universitätsinstituten statt, sie sind mit Demonstrationen verbunden oder geben Anleitung zu Schülerversuchen. Neben dieser Sauswirtschaftlichen Abteilung stehen die Teilnehmern und Teilnehmerinnen auch die anderen Abteilungen der Reichstagen Ferientour: Philosophie, Pädagogik, Naturwissenschaft, Literatur, Kunst, Sprache offen. Alles Nähere über die Kurse, auch über die gemeinsamen Ausflüge und sonstigen Veranstaltungen, Kollen usw. enthält das Programm, das unentgeltlich von Sekretariat Frau H. Wilmeyer, Jena, Carl-Beisplatz 15 verlangt wird.

### Schweiz, Lehrerkongress.

Am 27. und 28. Juni wird in Basel der Schweizer Lehrerkongress stattfinden. Dabei wird Frau E. Keller die Schrift „Gedanken über die Bedeutung des weiblichen Winters einen Studienaufsatz in Wien gemacht hat, sprechen über „Freiheit und Binden als Problem der Schule von heute“.

### Von Büchern.

„Die Frau im frühen Christentum.“ Dr. E. K. Gottlieb. Verlag der Buchhandlung W. Klein, Leipzig S. 3. Die kurze Schrift von 46 Seiten, aus der wir unten einen interessanten Artikel „Die Märtyrerinnen des frühen Christentums“ genommen haben, gibt eine ausserordentlich kurze Einführung in die Wirksamkeit und Bedeutung der Frau in der frühchristlichen Kirche und dürfte hauptsächlich Frauen, die sich um das kirchliche Frauenstudium und überhaupt die Arbeit der Frau in der Kirche interessieren, eine wertvolle Grundlage geben. Die Frauen um Jesus, die Frauen in der Mission, die Märtyrerinnen, die Heiligkeit, die priesterlichen Funktionen, das Amt der Witwe und Diakonin, die Sektoren usw. lauten einige der interessanten Kapitel. Wir empfehlen die kleine Schrift sehr.

### Veranstaltungs-Anzeiger

- Basel:** Dienstag, den 26. Mai, 20 Uhr, in der Frauenunion Blugasse 2, 3. St. Vereinigung für Frauenstudium Basel und Umgebung: Mitglieder-Vereinbarung. Die Ausstellung des Frauenstudiums in der praktischen Arbeit des 19. Jahrhunderts. Von Frau E. G. G. G., früherer Vorsitzender des württembergischen Landesbezuges des Bundes deutscher Frauenvereine, ehem. Mitglied des Stadtrates von Stuttgart und des württembergischen Landtages.
- Biel:** Donnerstag, den 28. Mai, 20.15 Uhr, im Rathausaal. Verein zur Förderung der Fraueninteressen: Die Mitarbeit der Frau in der Kirche. Von Fräulein Dr. Gruetter, Bern.
- Lugano:** Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Mai. Generalversammlung des Schweizer Bundes schweizer Frauen.
- Sansatag:** 30. Mai, 14.30 Uhr, im Besesselschloß: Beginn der städtischen Jahresversammlung 17. Uhr: Gemeinsames Nachfesten; 20.15 Uhr: Geisteswissenschaftliche Zusammenkunft mit Gästen aus Lugano; Frau Dr. Meuler wird sprechen über Erziehung zur Alkoholfreiheit.
- Sonntag, den 31. Mai:** Rundfahrt auf dem Luganersee. Gemeinsames Mittagessen. Kollektivbillette: Ab 20 Uhr, 7.40 Uhr, Preis: 16 Personen ab 21.65 Fr.; 16 Personen ab 18.35 Fr. Anmeldungen umgehend an F. Volkenweber, Zürich 2, Rainstr. 65.

### Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene Davib, St. Gallen, Teilsfrage 19, Telephon 25.13. Feuilleton: Frau Anna Herzog-Suber, Zürich, Brunnenbergstrasse 142, Telephon 22.608. Man drückt bringend, unverlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches kein Fern-Verkehr für Rücksendung übernommen werden.

## Der Jugendschutz auf der 15. Internationalen Arbeitskonferenz.

IAB. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen ist eine der Friedensverträge der Internationalen Arbeitsorganisation übertragenen Aufgaben. So wird im Artikel 427 des Vertrags von Versailles u. a. verlangt: „... die Befreiung der Kinderarbeit, die Arbeit jugendlicher der beiden Geschlechter, zu einschränken, wie es notwendig ist, um ihnen die Fortzüge ihrer Ausbildung zu ermöglichen und ihre körperliche Entwicklung sicherzustellen.“ Schon auf ihren Tagungen von 1919, 1920 und 1921 hat die Internationale Arbeitskonferenz mehrere Übereinkommensentwürfe angenommen, in denen das Mindestalter für die Zulassung von Kindern zur gewerblichen Arbeit, zur Arbeit auf See und zur Landarbeit auf 14 Jahre festgelegt wurde. Das Zulassungsalter für die Arbeit als Heizer oder Köchlein wurde in einem Übereinkommen auf 18 Jahre festgelegt. Diese internationalen Übereinkommen über Kinder- und Jugendschutz sind von den Mitgliedsstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation in hohem Maße ratifiziert worden. Schon liegen von dem Übereinkommen über das Mindestalter für die Zulassung zur Arbeit in gewerblichen Betrieben 18 Ratifikationen vor. Das Übereinkommen über das Mindestalter für die Zulassung zur Arbeit auf See ist von 22 Staaten ratifiziert, dasjenige über die Zulassung von Kindern zur Arbeit in der Landwirtschaft von 12 Staaten. Das Übereinkommen über das Mindestalter der Zulassung von jugendlichen Personen zur Arbeit als Heizer oder Köchlein (Erntearbeiter) hat bisher 23 Ratifikationen zu verzeichnen. Diese hohe Zahl von Ratifikationen durch eine große Anzahl der Mitgliedsstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation spricht nicht nur für den Wert der Übereinkommen an sich, sondern auch für die große Bedeutung, die die Mitgliedsstaaten dem geistlichen Kinder- und Jugendschutz beimessen. Allerdings besteht in der internationalen Gesetzgebung auf diesem Gebiet noch eine Lücke, da sich die Vorschriften sämtlicher Kinder- und Jugendschutzübereinkommen nicht auf die Arbeit in nichtgewerblichen Betrieben erstrecken, in be-

nen eine ganze Reihe von Arbeiten zu verrichten, bei denen die Jugendlichen schweren Gefahren ausgesetzt sein können. Daher hat der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts auf seiner 47. Tagung im Februar 1930 beschlossen, die Frage des Mindestalters für die Zulassung von Kindern zur Arbeit in nichtgewerblichen Betrieben auf die Tagesordnung der Internationalen Arbeitskonferenz von 1931 zu setzen. Es soll damit die noch vorhandene Lücke im internationalen Jugendschutz geschlossen werden.

Zur ersten Beratung dieser Frage auf der nächsten in Genf beginnenden 15. Internationalen Arbeitskonferenz hat das Internationale Arbeitsamt kürzlich einen Graubereich veröffentlicht, der eine vergleichende Darstellung der Gesetze und der Durchführungsbestimmungen der verschiedenen Länder auf dem Gebiete des Schutzes der Kinder in nichtgewerblichen Betrieben enthält, sowie eine tabellarische Gegenüberstellung der Gesetze und ihrer Inhalte. Daraus geht hervor, daß fast alle Kulturländer heute schon mehr oder weniger weitgehende Vorschriften über die Beschäftigung von Kindern in nichtgewerblichen Betrieben haben. Diese Vorschriften bieten nach Auffassung des Internationalen Arbeitsamtes eine hinreichende Grundlage, um die geplante internationale Vereinbarung auf diesem Gebiete in der Form eines Übereinkommensentwurfes zu beschließen. Als Anwendungsbereich des neuen Übereinkommens kämen in erster Linie die Handelsbetriebe, alle Arten von Büros, Krankenpflegestellen (einschließlich Wäber, Ärzte, Zahnärzte usw.), alle Betriebe des Wandergewerbes, sowie Vergnügungstätten usw. in Frage. Selbstverständlich ist diese Aufzählung nicht vollständig. Außerdem wird es Aufgabe der Konferenz sein, zu beschließen, in welcher Form sie den Anwendungsbereich des etwaigen Übereinkommens festlegen will und ob die Aufzählung der Betriebe und Betriebsarten zweckmäßig ist. Zweifellos gibt es in den genannten Berufen zahlreiche und recht verschiedene Beschäftigungen, von der leicht-

### Von Kursen und Tagungen.

#### „Die lebendige Schule der Sausfrau.“

Die Ausstellung des Sausfrauenvereins Basel und Umgebung mit dem obigen Titel, die in der Zeit vom 30. Mai bis mit 8. Juni in der Muttermesse abgehalten werden soll, begegnet einem erfreulichen Interesse der Geschäftswelt. Bereits haben sich über 125 Firmen zu deren Beschäftigung angemeldet, darunter etwa ein Sechstel auswärtige, viele z. B. von Zürich, in der Hauptstadt jedoch nur der grössten Firmen. In der Ausstellung wird, „A B“, der unter anderem die Gierverfolgung einer großen Stadt zur lebendigen Anschauung bringen wird. An großen Ausstellern beraten wir auch un-

artige größere Bibliothek in der Schweiz ist, wäre es sehr zu begrüßen, wenn sie zu einer eigentlichen „Bibliothek der Frau“ ausgebaut werden könnte, wo alle wichtigen Neuerfindungen deutsch- und fremdsprachiger Art über Frauenprobleme zu finden wären.

Die Bibliothek ist in erster Linie dazu berechnet, Material für wissenschaftliche Arbeiten, für Vorträge oder zum persönlichen Studium irgend eines Gebietes wie: Frauenbewegung, Frauenstudium, Frauenberufe, Frauenforschung, etc. zu sammeln. Aber auch für diejenigen, die sich mehr für die praktische Tätigkeit der Frau interessieren, findet sich Stoff zur Belehrung, sei es über moderne Hauswirtschaft, Kostkunn, Handarbeit oder Krankenpflege. Unser Biographien berühmter Frauen ist dagegen keine belletristische Literatur vorhanden.

Die Frauen, aber auch die Männer sollten die Gelegenheit nicht verpassen, sich Einblick zu verschaffen und Stellung zu nehmen zu den jetzt so aktuellen Problemen. Es werden dadurch nicht nur persönliche bereichert, sondern sie helfen auch mit, durch fleißige Benutzung der Bibliothek das begonnene Werk weiterzuführen und auszubauen.

Es ist ferner ein vollständiger Sach-Katalog erschienen, der zum Preis von Fr. 2.— auf dem Sekretariat der Zürcher Frauenzentrale, Schanengraben 29, bezogen werden kann.

### Irene Forbes-Moffe, die Enkelin Bettinas und Adhms von Armin.

Irene Forbes-Moffe hat sich einen erstrangigen Platz unter den zeitgenössischen Schriftstellerinnen gesichert, und als sie vor nicht allzulanger Zeit ihrer

65. Geburtstag feierte, wurde ihr rückhaltlos anerkennend aus der Feder der besten Kritik. 1864 in Baden-Baden geboren als Tochter des preussischen Generalen Grafen Flemming und Grafen von Armin, war sie in erster Ehe mit einem Grafen Triola und später mit dem Major Forbes-Moffe vom Royal Irish Regiment verheiratet. Ihre Mutter, Gräfin von Armin, war die zweite Tochter des romantischen Dichters Grafen Adam und Bettina von Armin. Von der poetischen Begabung der Großeltern haben auch die Enkelinnen, Elisabeth von Heyting und deren Schwester Irene ein gutes Teil abgekoffen.

Irene Forbes-Moffe lebte nach dem Tode ihres zweiten Gatten zunächst in Mailand bei Florenz, wo sich bald ihr didaktisches Talent zu entfalten begann. Siedler war dieser Aufenthalt in Italien, der Heimat ihres Urgroßvaters Peter Anton Brentano, von besonderem Einfluß auf ihre schriftstellerische Entwicklung. So finden sich in ihr bereits der charakteristische romantische Wahn, der farsche laute, bunte Eiden. Ihre Werte spielen in der Kultur der abgelenkten Romantik und den „erlebten Eiden“ wieder. Deutsche und italienische Kultur, Geist und Witz, Romantik und Gefühl, Liebe und Weisheit, das ist Irene Forbes-Moffe in hohe literarische Werte um. Eine ganze Fülle von Gedichten, Novellen, Romanen hat sie uns geschenkt, und man möchte sich wünschen, ihre Gebilde der Welt zu verschaffen. Ihre Erzählungen, überdies ebenfalls von übermäßig köstlichen wie von köstlichen Einflüssen. Es ist sie z. B. einen alten Onkel von ihrem Tode also reden: „... wenn ich mal das Buch zur Hand nehme und die Schlüssel abgebe und Tante Gunda mit Portenien auf den Kopf plant und mich zwingt, dem Wächter den Schlüssel zu übergeben, wieder anderswo heißt es: „... wie ich wie eine sende etwas komponierte Mufe aus, und sie kam





## Ein treuer Wächter Ihrer Gesundheit

Leute, die intensiv arbeiten, begehen oft unbewusst einen grossen Fehler: Sie treiben mit ihrem Körper Raubbau, indem sie Tag für Tag ein wenig mehr Kräfte ausgeben als ihr Organismus aus der gewöhnlichen Nahrung aufnehmen kann. Vor dieser Gefahr schützen Sie sich am besten, indem Sie Ovomaltine als Wächter über Ihre Gesundheit einsetzen und jeden Morgen zum Frühstück oder jeden Abend als Schlummertrunk 1-2 Tassen Ovomaltine nehmen.

Ovomaltine enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe aus wertvollsten Nahrungsmitteln in konzentrierter, angenehm schmeckender Form und im Verhältnis, wie der Körper ihrer bedarf.

Ovomaltine verschafft ein Gefühl von Sicherheit, innerer Ruhe und Gelassenheit. Nervosität verschwindet, Unannehmlichkeiten, wie sie jeden Tag vorkommen können, werfen Sie nicht mehr so leicht aus dem Geleise.

### OVOMALTINE

stärkt auch Sie!

Neue Preise: Fr. 3.60 die Büchse zu 500 gr.  
Fr. 2.— die Büchse zu 250 gr.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

119-13  
A 175



Ansstatt Milch-Chocolade verlang' doch Tobler Milch.

Etwas für alle:

Sind Sie etwas müde oder verspüren Sie ein leises Hungergefühl — dann eine TOBLER-Milch-Chocolade. Sie ist nahrhaft, schmackhaft, leicht verdaulich und durch ihren reichen Gehalt an Vitaminen sehr erfrischend.

**Höhenkurort SCHEIDEGG** Allg. **Schlöbli SAGENS**  
Bänder Oberland  
Ruhiges Haus mit nur 12 Betten. Küche nach Dr. Bircher. Sonnenbad. Schöne Spaziergänge. Pensionspreis von 6.50 bis 8.— je nach Zimmer. P 5293 Ch Gefl. Anfragen an Frau Hirlemann.

**Kurhaus Hellerbad Brunnen**  
Verblüht, Heilerfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Zucker, Nervenschmerzen, Fettleucht, Fieber** etc. Von ersten medicin. Forschern und ärztl. Autoritäten anerkannt. **Vorzügliche Küche, Pensionspreis v. Fr. 8.— an.** Vorzusatz red. Preise. **Heller-Bader geschäftl. Autogramme.** P 7157/Lz Der Besitzer: **Josef Heller.**

**Drucksachen**  
Jeder Art in geschmackvoller Ausführung  
**Buchdruckerei Winterthur**  
vorm. G. Binler, A.-G. Teleph. 27.52

**Zürich:** Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telephon 31.041)  
**Winterthur:** Turnerstraße 2, Telephon 30.65  
**Basel:** Sternengasse 4 (Telephon Saif. 7792) Reinacherstraße 67 (Teleph. Saif. 7061)  
**Bern:** Zeughausgasse 20 (Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59, Mühlemattstraße 62

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)  
**Schaffhausen:** Bahnhofstraße 4 (Telephon 18.30)  
**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggen (Telephon 1181)  
Moosstr. 18 (Telephon 2480)  
**Aarau:** Zollrain 5 (Tel. 14.50)  
**Biel:** Neugasse 41  
**Hersau:** Asylstraße 52  
**Rorschach:** Reitbahnstr. 7

# MIGROS

## Der Berner Zähler

Eine Antwort an das „Wirtschaftliche Volksblatt“

Anfangs März legten wir den Migros-Paketen in Bern und Biel ein Rundschreiben unseres Geschäftsführers G. Duttweiler bei, in dem auszusagenweise stand:

„Zum erstenmal seitdem ich — vor 5 1/2 Jahren — die „Migros“ in Zürich angegangen, gelangte ich in meinem Namen an die Kaufschafft. Ich bitte Sie, sich zu überlegen, ob das, was Sie in unsern öffentlichen Ankündigungen, Flugblättern etc. gelesen, von Ihnen als richtig befunden wurde und als übereinstimmend mit dem, was wir taten. Wenn das zutrifft, frage ich Sie höflich, ob Sie nicht so gut wären, mit beiliegendem Postcheck-Formular an die Migros A.-G. zu meinen Gunsten 10 Rp. einzuzahlen... Zwar wollen ich und meine Freunde nicht mehr sein als Kaufleute, die ihrem Beruf mit dem Bestreben nach Erfolg nachgehen, wie jeder Berufsmann. So wenig wie eine Hausfrau nur für ihr Haushaltsgeld oder ihre „freie Station“ schafft, sondern das Gefühl des Zusammenhanges und der Wertschätzung ihrer Arbeit muß für die sie sich müht, so gut muß ich sicher sein, daß wir uns nicht nur einbilden, daß wir eine Einheit mit dem Verbraucher formen und daß der Einsatz unserer Kraft von diesem erkannt und geschätzt werde.“

... Bei den tausenden kleinsten, kleinen und entscheidendsten Entschlüssen, die ich während des Aufbaues der Migros zu treffen hatte, war mir der Konsument stets gegenwärtig: War das eine Illusion, eine Annäherung?... Warten unser wirtschaftliche Aufgaben in schwieriger Zeit oder ist Geschäft nur „Geschäft und alles weitere Phrase und Kinderlei“?

... Mehr als 10 Rappen pro Person sollten Sie nicht einziehen. Die „Zähler“ haben mehr Wirkung als die Franken...“

Da nämlich mein Protest gegen ein politisches Urteil ebenso ungehört blieb wie mein Verlangen, wenn schon etwas unlauter sei, anstatt auf Geldstrafe auf Gefängnis zu erkennen, wurde auf Geldebuße erkannt, und auf meine Zahlungsverweigerung hin meine Kommode gepfändet. Diese galt es, mit so gut Berner Zähler zu erhalten, denn nie und nimmer hätte ich Buße und Kosten bezahlt.

Kein Berner hätte je geglaubt, daß 4176 Einzahlungen aus dem Kanton Bern aufstünden, um mit ihrem Zähler dem fremden Zürcher Recht zu geben gegen ein bernisches Obergerichtsurteil. 4176

zeugten dafür, daß wir grad und lauter geredet und gehandelt. Die 4176 Berner Einzahler tilgten Buße und Kosten an meiner Stelle, und damit ist meine Sache mit dem Staat Bern in Ehren erledigt.

Zwei Fragen sind von den 4176 mit Ja beantwortet:

1. Es ist sicher, daß wir mit den Verbrauchern eine Einheit formen, daß dies keine „Illusion und Annäherung“ ist. — Der Migros warten wirtschaftliche Aufgaben. Wir sind auf dem rechten Weg.
2. Das Berner Volk protestiert ganz einmütig gegen die unfaire Bekämpfung der Migros durch wirtschaftliche Körperschaften und durch die Behörden.

**Das bedeutet der Volkswille!**

Es hat sich gezeigt, daß man in Bern nicht anders denkt als in Zürich, wo schon 1927 sich über 16,000 Unterschriften unter die Erklärung gefunden haben:

Wir begrüßen die Migros!

Und nun zu den persönlichen Kommentaren des „Wirtschaftlichen Volksblattes“. Selbstverständlich lehnen wir es ab, mit irgendeinem vorgeschobenen Herrn Dr. X. Y. zu polemisieren, sondern halten uns an das Gratisblättlein selbst. Vorab: Nicht jedermann wird es begreifen, daß dieses solche Gratisblättlein der Rabattmeier alle vierzehn Tage in seinen Briefkasten fliegt! Man macht heute einen großen Lärm wegen der Abschaffung der Geschenkartikel, um den Detailhandel zu rationalisieren, dann fahren man im gleichen Zug auch mit der „Markt-Chränerei“ ab, ist es doch derselbe Spieß wie der „Geschenkartikel“. Es wird nichts geschenkt, im Gegenteil der Kunde zahlt die Druckkosten der Marken und Markenbüchlein und den ganzen Rechnungsverlust, der durch die vielen Manipulationen und Abrechnungen entsteht, was die „Schweiz. Spezialeinzelhandels-Zeitung“ vom 22. August 1930 mit folgenden Worten treffend kennzeichnet:

„Nettopreis und Rabattmarken?“

Ein Teil der Kundschaft wird bald merken, daß der Rabatt nur eine Täuschung ist, und daß er die 5 oder 10 Franken, die er bei vollem Büchlein erhält, in Form von höheren Preisen zahlen muß; ja noch mehr, das Büchlein und die Marken zahlt der Kunde.“

Dem Blättlein möchten wir nun folgendes zu

bedenken geben: Der Vorwurf der Reklame: Die beste „Reklame“ für Lindbergh war sein Flug über den Ozean — die beste Reklame für Adrian von Bubenberg Murten. Die beste Reklame für Einstein ist die Entdeckung der Relativitätstheorie. Geht man da hin und sagt: das haben die alle nur wegen der „Reklame“ gemacht. Unter Wahrung aller Verhältnisse kann man sagen, man kann gar nicht vermeiden, daß eine erfolgreiche Tat oder Aktion für sich selbst „Reklame“ macht. Wenn wir also bloß aufs Ziel losgegangen sind und es erreichten, so ist die Erreichung an und für sich schon eine gute Reklame. Wie schön ist es für jeden einzelnen, zu fühlen, daß man nur etwas Rechtes mit aller Kraft zu wollen braucht, und daß der Erfolg an und für sich schon die nobelste Reklame für ihn ist, die ihm auch der größte Neider nicht verdunkeln kann.

Was ist aufrecht? Wo mangelt Würde?

Als wir kürzlich in Bern zu fahren begannen, — da stellten wir Dutzende Male fest, daß würdige Honoratioren, Behördemitglieder etc. durch ihre breitspurige Gegenwart versuchten, arme Frauen einzuschüchtern und vom Kaufe abzuhalten. Ist das die Würde des aufrechten Mannes, die der bezahlte Schreiber meint? Für was braucht es den aufrechten Mann: Um alleinstehen mit seiner Ueberzeugung und seinem Recht gegen eine Welt von mächtigen Interessen oder sich Rücken an Rücken zu stellen mit allem was sich mächtig nennt? Wo braucht es den aufrechten Mann: Standhaft seine Sache bis in die letzten Konsequenzen zu verteidigen oder die Hand zu öffnen fürs Truggeld? Wir bewundern z. B. die Würde des Berner Verbandspräsidenten, der mit einer gestohlenen, widerrechtlich hergestellten Photo einer Mustertüte als Beweismittel einen Migros-lieferanten wirtschaftlich schädigen wollte. Wir bewundern die aufrechten Mannen, die unsere Produktionswerke in Meilen durch Spione während drei Tagen umstellen ließen, um Namen von Lieferanten und Abnehmern zu erschauen. Der Stationsvorstand Meilen machte uns auf diese würdige, aufrechte Handlung aufmerksam und wir flüchten diesen würdigen Spion bei seiner sauberen Arbeit — mitten ins Gesicht, bis er es nicht mehr aushiel und selbster nicht mehr erschien... Was es wohl Würde und aufrecht, s. Z. gegen jedes Recht die Migroswagen zu beschlagnahmen und widerrechtlich Waren daraus zu entnehmen ohne unser Beisein?

Von heute an wird als Protest an allen Berner Wagen stehen „Die Schweiz ist ein Rechtsstaat!“

Was die ekelhafte persönliche Hetze gegen Herrn Duttweiler angeht, möchten wir fragen: Glauben unsere wirtschaftlichen Gegner wirklich, daß die Migros durch das Giftgas persönlicher Angriffe durch anonyme Schmäh-Flugblätter (im Zürich wurde bekanntlich ein solches mit 180,000 Stück Auflage mit einem Kostenaufwand von schätzungsweise Fr. 11,000.— ausgegeben, — ein anderes in Bern) zu bekämpfen sei? Wissen sie noch nicht, daß wer die Migros angreift, eine breite Volksfront angreift, die mit Entschlossenheit hinter den Migrosbestrebungen steht? — Die Kommode steht hier vor meinen Augen, — sie kommt mir wie neugeboren, neu geworden vor. Soll ich mich nicht „unwürdig“ freuen, daß die Berner mir die Kommode erhalten haben? ... daß 4176 die Frage bejaht haben, daß unsere Ideen Wirklichkeit, unser Kampf im stillen von

der Bevölkerung, ob Zürcher, Basler oder Berner, gewürdigt wird. Ja, ich freue mich, und in dieser Freude werde ich zwei Dinge machen:

1. Ein kleines, niedliches Messingschildchen an die Kommode mit dem Worte: Ja.
2. Ich zahle sämtliche Kosten der Postschek-Einzahlung und werde an das Fürsorgeamt für Arbeitslose Bern — gemäß meinem Versprechen das Doppelte des Ueberschusses einzahlen.

Und zum Schluß nochmals herzlichen Dank den freundlichen Zahlern, insbesondere auch den 2 Gerichtspräsidenten-Gattinnen, die also für mich eintraten.

Es tagte!

An seiner Sitzung im April a. c. hat der Vorstand des Schweizerischen Gewerbevereins einen Antrag, eine Resolution gegen die Migros zu fassen, dahin beschieden, daß der Schweizerische Gewerbeverband nicht nur aus Spezierern bestehe und kein Grund vorliege, daß der Verband als solcher gegen die Migros vorgehe, die den Gewerbetreibenden auch Arbeit gebe.

**Hawai-Ananas „Del Monte“**  
grosse Büchse Fr. 1.90

**Pfirsiche**, Ia. kalif., „Del Monte“  
grosse Büchse Fr. 1.80

**Aprikosen**, Ia. kalif.,  
grosse Büchse Fr. 1.80

**Meilen. Aprikosen-Kompott**  
grosse Büchse Fr. 1.20

**Spargeln**, large size, green, kalif.  
„Del Monte“, grosse Büchse Fr. 1.90

**Spargeln viol.** Fr. 1.—  
**Kopfsalat** —10 bis —15

**Muskat-Datteln** 1/2 Kg. 91 Rp.  
550-Gr.-Paket Fr. 1.—

**Malaga-Trauben** 1/2 Kg. Fr. 1.08 1/2  
getr. „Impériaux“  
Paket zu 460 Gr. Fr. 1.—

**Rabarber** Bund ca. 1 kg —.35  
**Kanadische** Aepfel 1 kg Fr. 1.25

**Versandabteilung**  
speziert nach allen Orten prompt und zuverlässig. Gefl. Preisliste und Versandbedingungen verlangen

**Migros A.-G. Basel 2**  
209—24  
Tel. Safran 73.06





## Studienreise nach England.

Das vom Schweizer Verband für Frauenkammernrecht für die Studienreise nach England ausgearbeitete Programm ist nun endgültig bereinigt:  
**Dauer: 6 Tage.**  
**Zeitpunkt: 30. Juni bis 5. Juli.**  
**Preis: 290-300 Fr. (Nachtmitleber 10 Fr. mehr).**

**1. Tag:** Abreise von Basel ca. 9 Uhr. Ueber London-Boulogne-Folkestone nach London. Ankunft 23 Uhr.

**2. Tag:** Vormittag und Nachmittag: Rundfahrt durch London in Autos. Besichtigung von Tower und Westminster Abbey. Abends Theater oder Empfang durch einen Frauenbund.

**3. Tag:** Tagesausflug nach Windsor-Glen-Heimie etc. Abends Meeting od. Empfang od. Theater.

**4. Tag:** Besuch des British Museums. Einzelbesuch d. Parlaments. Wenn möglich Tee-Empfang auf der Terrasse des Unterhauses durch eine Parlamentarierin. Je nach Wunsch und Möglichkeit Besuch des Banquetquartiers der weiblichen Kollegen, eines von Frauen geleiteten Clubs, eines Settlements, des Sekretariats des Weltbundes für Frauenkammern, von Crosby Hall (internationaler Akademikerinnen-Verband) usw. Abends frei oder Besuch einer Frauenversammlung (kann erst letzte Zeit zum Voraus bestimmt werden).

**5. Tag:** Fortführung der Besuche je nach Wunsch und Beteiligung. Nachmittag frei, event. Parlamentarierbesuch für den zweiten Teil der Gesellschaft. Abends Oper.

**6. Tag:** Vormittag frei. Nachmittag Abreise nach dem Kontinent.

Veränderungen in der Reisefolge vorbehalten. **Im Preis sind inbegriffen:**

1. Fahrt in der 2. Kl. Basel-London u. zurück.
2. Transport der Reisenden und Gepäck vom Bahnhof in London nach den Hotels und umgekehrt.
3. Aufenthalt in einem guten, mittl. Hotel, beginnend mit dem Vorgesang des 1. Tages und endigend mit dem Mittagessen des 6. Tages.
4. Eintrittsgelder an das Sekretariat.
5. Rundfahrten und Autocourausflüge, sowie Eintrittsgebühren und Führer am 2. und 3. Tag.

**Minimalteilnehmerzahl:** 30 Personen. Das Bilet ist länger als 6 Tage und zur Einzelrückfahrt gültig.

**Anfragen und Anmeldungen bis 20. Mai 1931 an Frau Dr. Deborah Vogel, Dörflistr. 16, Bern, Telefon Christoff 42.69.**

## Eine Petition an die eidg. Behörden zur internat. Abrüstungskonferenz.

Wie wir der Zeitschrift „Die wieder Krieg“ entnehmen, sammelt gegenwärtig in Genf ein Initiativkomitee Unterschriften für folgende Petition an die Bundesbehörden:

Die unterzeichneten Schweizer und Schweizerinnen erklären:

1. Wir erheben in der Abrüstungskonferenz von 1932 den besten und für unsere Zeit dringlichsten Versuch, die Welt zu einem gegenseitigen Sich-Verhalten hinzuführen.

2. Wir sind stolz darauf, daß die Schweiz im Laufe ihrer Geschichte stets die hohen Menschheitsideale freudig aufgenommen und verwirklicht hat.
3. Wir glauben, daß es der Schweizer Tradition ganz besonders würdig ist, ihrer Friedensliebe durch eine nach außen hin deutlich sichtbare Manifestation Ausdruck zu verleihen.
4. Wir erheben daher den Bundesrat und durch ihn die eidgenössische Bundesversammlung, daß von Herrn Nationalrat Rodtard am 20. Februar 1931 eingeleitete Initiative entgegenzunehmen und in Ausführung derselben die Kantoneverordnungsstelle sowie die vorgelegten großen Mandate pro 1932 im Hinblick auf die in diesem Jahr stattfindende Abrüstungskonferenz zu stützen und die dadurch erwirkten Einsparungen im Militärbudget (mehr als 3 Millionen Franken) zum einen Teil für die Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz zu verwenden, zum andern Teil dem Fonds für die eidgenössische Alters- und Hinterbliebenenversicherung zuzusetzen zu lassen.

## Die Zürcher Frauenzentrale

hat kürzlich wieder ihre Jahresversammlung abgehalten, die wiederum vom amigen und unentwegten Schaffen Zeugnis ablegte. Es fehlte uns leider der Raum, um ausführlicher auf ihre Arbeit einzutreten zu können, immerhin sei erwähnt, daß sie sich neben der Vortragsstätigkeit (Familienproblem) auf die Ausrichtung von Mütterzentren, Schwangerenfürsorge, auf das Studium der Ernährung einer hauswirtschaftlichen Wirtschaft sowie des Weges über die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule zu Krankenfürsorge und den Mangel an Krankenpflegerinnen, den Kampf gegen den Film Frauenrot und Frauenstid, auf Hilfe für die Opfer der Birtsdialtrie, auf Arbeitsvermittlung an ältere und schwer plazierte Frauen, die Führung einer Arbeitsstube usw. erstreckte, Gebiete, die jedes einzelne ein gerüttelt Maß an Überlegung und Arbeit bedingte.

Das Sekretariat hatte wieder sehr viel Arbeit zu bewältigen. 4410 Konsultationen betreffend Stellenvermittlung, Berufsberatung, allgemeine Beratung und Ferienhilfe wurden erteilt, ca. 8500 Briefe und 16,600 Druckdraden verließen das Sekretariat; sie schlossen eine gewaltige Summe von Arbeit in sich. Das vergangene Jahr brachte auch die Überführung in das neue Haus am Schanengraben, in dem so schön und würdevoll die Zürcher Frauenzentrale nur viele Jahre geeigneten Schaffens werde verleben dürfen.

## Frauen im Beruf.

Die Not des Mütterinnenberufes. Eine Klavierlehrerin in Köln, die sich trotz ihres Staatsbegrüßens in ihrem eigentlichen Beruf nicht durchbringen konnte, teilte kürz entschlossen um: sie ging zum Kaiserweg 10 in Köln. Umstellung auf die das Mütterregimen als Mütter mit ebenbürtiger Auszeichnung behandeln wie feinerzeit das Examen als Klavierlehrerin.

**Arbeitsmarktlage für Frauen im Monat April.**  
 Stadt Zürich.  
 Am Stichtag, 30. April 1931, waren beim Frauenarbeitsamt noch 294 Stellenjuchende angemeldet (Bormonat 269). Die Mehrmeldungen betreffen die

Gruppe Handel, hauptsächlich gelerntes kaufmännisches Personal und Verkäuferinnen vertriebenen Branchen. Aus dem Hotel- und Gastwirtschaftsgerwebe sind mehr Anmeldeungen von Serviermädchen und Küchenhilfen zu verzeichnen; dabei handelt es sich bei den letzteren hauptsächlich um solche, die infolge ihrer Familienverhältnisse nur tagsüber Arbeit annehmen können. Die Zahl der Hilfsarbeiterinnen ist gegenüber dem Vormonat gleich geblieben. Die 191 Stellenangebote vom Donnerstag (20. Bormonat) verteilten sich wieder hauptsächlich auf die Berufsgruppen Bekleidung, Hotel, Gastwirtschaftsgerwebe und Haushalt. Es waren mehr Stellen für Schneiderinnen offen, ebenfalls für Küchenmädchen mit Kost und Logis. Bei den Vermittlungen ergibt sich, daß, weil nach wie vor Schneiderinnen mangeln, mehr Juwelierinnen Verwendung fanden. Die Vermittlungen im Handel, besonders für angeleertes Personal sind zurückgegangen. Küchenpersonal konnte vermehrt platziert werden. In den Gesamtvermittlungslagen sind die Hausangestellten mit einem Birtel beteiligt.

Die Waich- und Busabteilung konnte 885 Aufträge vergeben.

Kanton Zürich.  
 Am Berichtsttag verfügte das Amt über 150 Stellenjuchende (Bormonat 141). Auch hier haben wir im hättigsten Bericht, die Anmeldeungen von Büropersonal zugenommen. In den andern Berufsgruppen ist sich die Verteilung der Stellenjuchenden ungefähr gleich geblieben. In offenen Stellen kamen 75 (Bormonat 63) in Betracht. Die Angebote an Küchenmädchen-Stellen haben zugenommen. Hausarbeiten sind noch zahlreich vorhanden. Da im Bekleidungsgerwebe die qualifizierten Kräfte mangelten, sind die Vermittlungen in dieser Gruppe zurückgegangen. In dem Hotelfach nahmen hingegen die Vermittlungen zu. Für den Haushalt erklärten sich im Berichtsmontat weniger Töchter zur Aufnahme auswärtiger Arbeit bereit.

Frauenarbeitsamt von Stadt und Kanton Zürich.



**Erhitzt**  
 und leicht bekleidet sehen Sie sich. Eine Erkältung ist oft die Folge. Nehmen Sie dann rechtzeitig Aspirin-Tabletten.



Preis für die Glasblase Fr. 2.- Nur in Apotheken.

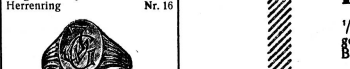
## ULTRA RAYOR

heilt in kurzer Zeit  
**Heuschnupfen**  
 Dalmazirain 4.  
 P. 280 Y

**Kein Vermögen nur Sfr. 2.70**  
 franco bei Vorauszahlung auf Post-scheck-Kto. Basel V 10873 kostet mein moderner Damen-u. Herren Goldmatratzen-Siegelring Nr. 520 b



In gleicher Qualität massiver Herrenting Nr. 16



Nur Sfr. 5.80, mit Monogr. von 2 Buchst. in Handgravur. 5 Jahre schriftliche Garantie. Als Ringgröße genügt Papierstreifen. Nachnahme Sfr. 1.30 extra. Vertreter gesucht. (P. 53 Ab.)  
**B. Liedke, Königberg Pr.**  
 Postamt 9 Abt. A

**Großer billiger Verkauf Jede Art Vorhänge**  
 von einf. bis feinsten kaufen Sie vorteilhaft und werden billig angefertigt. Fachkundige Beratung.  
**Bestes Spezialgeschäft**  
**Frau L. Grob, Zürich**  
 Augustinergasse 52

**Flechten** OF495 Gl.  
 jeder Art, auch Barflechten, Hautausschläge, frisch u. veraltet, besonnt die vollweichte Flechtensalbe „Myra“. Preis kleiner Topf Fr. 3.- großer Topf Fr. 5.-. Zu beziehen durch die Apotheke Flora, Glarus.

**Silberbestecke**  
 100 gr. sehr schönes Dessin, mit Garantie ganz neu, in jeder beliebigen Stückzahl weit unter Wert zu verkaufen. Wirkliche Gelegenheit. Ansichtsendung durch **F. R. Gerber, Postfach Langnau (Bern).** P. 1446 Y



erfüllt den alten Wunsch von Ärzten, Hebammen, nach einem guten, doch billigen Kraftmittel  
**500 Gramm 2.50**  
 Nagelschloß g. B. 346, M. B. 2.- / Maltheberg g. B. 289 / Baslerg. P. 7. 1.26, M. P. 5.99  
 NAGO OLTERN



**Es sind Zeugen von Feingefühl**  
 am Alltag für die Thigen u. an frohen Festen für Ihre Gäste, wenn Ihre Tafel oder der tägliche Tisch geschmackvoll gerüstet sind. Porzellan und Glas, mit Geschmack gewählt, ehren den Besitzer wie den Geber. Bedenken Sie auch, daß Sie Verlobten mit einem hübschen Tafel-, Kaffee- oder Tee-Service nievergessende Freude bereiten können. Was die führenden Häuser dieser Industrien Herrliches produzieren, finden Sie in schönster Auslese zu vorteilhaften Preisen in meiner Spezial-Abt. im I. Stock.

## Carl Ditting

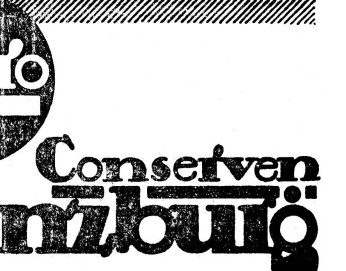
Haus- u. Küchengeräte • Glas- u. Porzellanwaren  
 Rennweg 35 • ZÜRICH • Tel. 32.766

Wer nicht infiziert wird vergessen

## "LENZBURGER" TAGES-PLATE

**Kohlraben mit Hackbeefsteak**  
 1/2 Bunde Kohlraben Hero Lenzburg, 400 gr. gehacktes Rindfleisch, 1 Scheibe aufgeweichtes Brot, 1 Ei, Zwiebeln, Salz und Muscatnus.

In der Pfanne die Butter mit Zwiebeln und dem feingehackten Blattgrün, sowie 2 Messerspitzen Mehl dämpfen, etwas Fleischbrühe beigeben und die Scheiben darin kurz aufkochen. Das Hackfleisch mit dem aufgeweichten Brot, einem Ei, fein gehackten Zwiebeln, Petersilie, etwas Muscatnus und Salz gut vermengen, kleine Beefsteaks formen, diese mit etwas Mehl umgeben und in Butter oder Fett gut durchbraten. Kode das Bratfett mit etwas Fleischbrühe zu einer Sauce auf und richte solche über die Beefsteaks an.



Bieten zu jeder Zeit eine reiche Auswahl ausgezeichneter Gemüse  
 Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten unser Preisprospekchen  
 268/5

# Oeffentl. Erwiderung.

In einzelnen ihrer letzten Publikationen hat die Migros A. G. Veranlassung genommen, in der ihr eigenen illoyalen Art die Produkte unserer Gesellschaft und deren Preise zu kritisieren, um auf diese bedenkliche Weise Propaganda für ihr neues in den Verkehr gebrachtes Speisefett „Alpha“ zu machen. Wir werden Gelegenheit haben, uns mit den Machenschaften der Migros A. G. vor dem Richter näher zu befassen und beschränken uns deshalb für heute auf die folgenden Feststellungen:

1. Das Speisefett „Alpha“ ist eine billige importierte Gattungsware, die sich mit den anerkannt erstklassigen Qualitätsprodukten unserer Gesellschaft nicht vergleichen läßt.
2. Die Wortmarke „Alpha“ hat sich die Migros A. G. bewußt rechtswidrig angeeignet zum Schaden einer andern schweizerischen Speisefettfabrik. Die gewählte Bildmarke ist eine ideenmäßige Nachbildung einer unserer Marken.

Das Verhalten der Migros erfüllt den Tatbestand krassen unlauteren Wettbewerbes.

3. Wer die marktschreierischen Veröffentlichungen der Migros A. G. kritisch prüft, muß zur Ueberzeugung gelangen, daß von deren Geschäftsleitung systematisch demagogische Verdächtigungen in den Dienst einer ebenso anmaßenden wie unfairen Propaganda gestellt werden.

4. Es hat bisher zu den vornehmen Gepflogenheiten der schweizerischen Industrie- und Handelskreise gehört, ihre Propaganda auf die positive Anpreisung der wirklichen Vorteile der von ihnen erzeugten und vermittelten Waren zu beschränken und negative Hinweise auf die Konkurrenzprodukte zu unterlassen. Die der Migros A. G. beliebenden neuen Methoden sind bestimmt nicht im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft.

5. Der Geschäftsleiter der Migros A. G. täte gut daran, den Bogen der Arroganz nicht zu überspannen, läßt doch der Abschluß seiner ersten geschäftlichen Lebensstappe eine gewisse Zurückhaltung als am Platze erscheinen.

Steffisburg, Mitte Mai 1931.

## „Astra“ Fett- u. Oelwerke A. G.